



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämthches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zusätzlich Postgeb. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Bülowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenaufnahmen angenommen. Die sechsseitige Mittelzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreiseitige Mittelzeile im Restanteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Bülowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Bülow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Das Pfingsttreffen der Sendboten des Deutschtums

Die Kundgebungen in Mainz und Trier

Die große Saarkundgebung des Völk. in Mainz und Trier vereinte am Pfingstsonnabend die Tausende von Teilnehmern bei dem Festakt in der Mainzer Stadthalle. Da waren alle die Abordnungen des Deutschtums, nicht nur die Vertreter aus allen deutschen Gauen, sondern aus den deutschen Sprosseln in ganz Europa, Vertreter des Deutschtums der ganzen Welt. Und neben Dr. Steinacher dem Reichsführer des Völk., saßen die Vertreter des Reiches und der Länder. Sie alle in dem großen Festsaal vereinigten sich in dem Bekenntnis zum nationalsozialistischen Reich.

Die Begrüßungsrede Dr. Steinachers.

Dr. Steinacher begrüßte zu Beginn des Festaktes die Vertreter der Länder, der Regierungen, die Sendboten der ganzen Welt. Er sagte die Aufgaben des Völk. in einer großen Rede zusammen, in der er zunächst auf den Führer Adolf Hitler verwies, der seinen harten Weg zur Staatsführung nicht als Staatsbürger, sondern allein als Volksgenosse begangen sei. Er verkörpere in seiner Person am härtesten den ewigen Gehalt deutscher Volkheit, beruhend in der

Gemeinschaft von Blut, Art und Sprache.

Fünf deutsche Staaten gebe es in Europa, in 15 Staaten Europas trage deutsches Volkstum das harte Schicksal der sogenannten Minderheit. In 16 weiteren Staaten in Übersee hätten deutsche Volkgruppen infolge des Raummangels als Einwohner sich neue Lebensmöglichkeiten gesucht. Die geschichtliche Stunde, so rief Doktor Steinacher aus, hat geschlagen für die Einheit aller dieser Volkgruppen in eigenem Volkstum, in eigener Sprache, in eigener Kultur. Die Bindung in eigenen Volkstum müsse der Sinn für die Höhe und Würde des Volkstums auch der anderen gewonnen werden.

Volkstum kennt keinen Verzicht auf Volkstum, kennt aber auch keine Vergewaltigung fremder Volkstümer.

Das unterscheidet uns von den letzten Endes liberalistisch geprägten Mitteleuropäern der Vorkriegszeit. Auf der

Studententagung des Völk.

auf der Professor Dr. Max Baehm-Jena einen Vortrag über „Volkstum und deutscher Staat“ hielt, erschien auch der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft und des NS-Studentenbundes, Dr. Staebel, um über das Verhältnis des deutschen Studenten zum gesamten Volk zu sprechen. Dr. Staebel teilte mit, daß gemäß dem von ihm vertretenen Grundsatz, daß

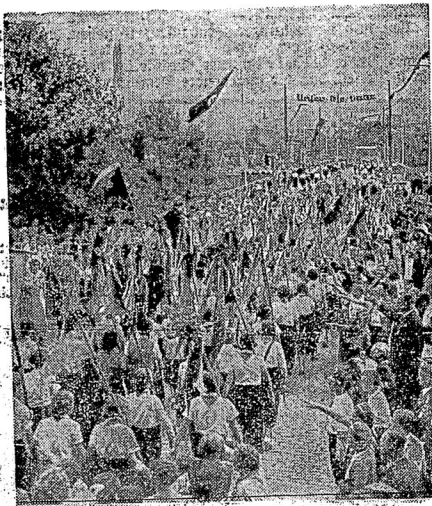
der nationalsozialistische Student in erster Linie zur Arbeit und Leistung berufen

sei, künftig die Möglichkeit gegeben sei, jeden Studenten von der Universität zu entfernen, der nicht gewissenhaft seinem Hochschulstudium nachkomme. Das werde geschehen ohne Rücksicht auf die Leistungen, die der deutsche Student in der nationalsozialistischen Bewegung oder bei der Völk. vollbracht habe. Nationalsozialist sein heiße mehr arbeiten als die übrigen. Dr. Staebel sprach außerdem von der Hochschulreform, die nicht etwa damit erledigt werden könne, daß man die Fäden von der Hochschule entferne und einige Völk. neubefehle. Es handle sich um den Wandel einer ganzen Generation.

Zu großen Stadthallenpaar hatten sich die Lehrer versammelt. Vor ihnen sprach Ministerialrat Dr. Vengeler über die Grundlagen des deutschen Erziehungs- und Unterrichts. Ministerialrat Völkler-Stuttgart legte die Bedeutung der Auslandsfahrten für den völk. Gedanken von der Heimat her dar, während Direktor Schulz-Madrid die innere Zusammengehörigkeit der deutschen Lehrerschaft rings um die Welt darlegte und forderte.

Telegrammwechsel mit dem Reichspräsidenten.

An den Reichspräsidenten wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Auf weidlichem Grenzboden an der Pforte des Saarlandes grüßt der Volkstum für das Deutschtum im Ausland anlässlich seiner Saarkundgebung am Pfingsttag an Wein und Most seinen Schirmherrn und Ehrenführer in dankbarer Erinnerung und tiefster Ehrerbietung. gez. Dr. Hans Steinacher.“



Von der Völk.-Tagung. Vorbereitend am Reichsführer Dr. Steinacher auf der neuen Mostbrücke nach der Kundgebung, im Hintergrund Trier. Dr. Steinacher rechts im Auto stehend.

Reichspräsident von Hindenburg hat hierauf geantwortet:

„Geben Sie besten Dank für das freundliche Meinungsäußerung anlässlich Ihrer Pfingsttagung. Ich erwidere Ihre Grüße herzlich mit dem aufrichtigen Wunsch, daß dem Völk. im neuen Arbeitsjahr weiteres erfolgreiches Wirken im Dienst des deutschen Gesamtvolkes beschieden sein möge. gez. von Hindenburg, Reichspräsident.“

Reichsminister Adolf Hitler hat an den Völk. folgendes Antworttelegramm gerichtet:

„Erenkundgebung des Völk. hat mich sehr erfreut. Diese Pflege unseres Volkstums jenseits der Grenzen, eine verantwortungsvolle Aufgabe, deren erfolgreiche Entwicklung zum Besten unserer Volksgenossen im Ausland ich genau verfolgen, kann meiner Förderung gewiß sein.“

Ministerpräsident Göring hat folgendes Begrüßungstelegramm an den Völk. gerichtet: „Dem Volkstum für das Deutschtum im Ausland wünsche ich für seine diesjährige Saarkundgebung jeden Erfolg. Möge sie den noch nicht wieder in ihr Vaterland eingegliederten Volksgenossen des Saargebietes ein eindrucksvoller Beweis dafür sein, daß das gesamte Deutschtum hinter ihrem Kampf steht.“

Reichsinnenminister Dr. Frick

überbrachte der Tagung die herzlichsten Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung und führte in seiner Ansprache u. a. aus:

„Vom monarchischen Staat der Vorkriegszeit über die liberalistische Weimarer Republik ist das Deutsche Reich nun ein wahrer Volkstaat geworden. Aber die deutsche Nation ist größer als die Masse der Volksgenossen, die im Kernhaare der Deutschen, im Deutschen Reich, lebt. Von den nahezu 100 Millionen Volksgenossen in der Welt leben nur 64 Millionen Volksgenossen im Reichsgebiet. Wenn man von den 10 Millionen Schweizern und Österreichern abzieht, die in ihren eigenen Staaten leben, muß man feststellen, daß darüber hinaus noch rund 25 Millionen Deutsche als Grenz- und Auslandsdeutsche diesseits und jenseits der Meere in Staaten nichtdeutscher Herrenvölker wohnen.“

„Der Völk. hat nichts mit machtpolitischen Bestrebungen oder mit Grenzfragen zu tun, er ist und soll nichts anderes sein als die Sammelstelle aller kulturellen Volkstumsbestrebungen unserer Volksgenossen auf der ganzen Erde.“

Diese Zielsetzung wird von uns ganz eindeutig unterstrichen.

Die deutsche Reichsregierung Adolf Hitlers ist die erste in der deutschen Geschichte, die als die alleinige Grundtatsache des gesamten Staatslebens das deutsche Volk betrachtet. Zum ersten Male haben wir einen Staat, der ausschließlich auf dem Volksgedanken aufgebaut ist. In kaiserlicher Weise hat Reichkanzler

Adolf Hitler diese grundtatsächliche Auffassung in seiner großen Rede am 17. Mai 1933 vor dem deutschen Reichstag herausgearbeitet,

als er erklärte:

„Wenn ich in diesem Augenblick bevocht als deutscher Nationalsozialist spreche, so möchte ich namens der nationalen Regierung und der gesamten Nationalerhebung betonen, daß gerade uns in diesem jungen Deutschland das tiefe Verständnis befeelt für die gleichen Gefühle und Bestimmungen sowie für die begründeten Lebensansprüche anderer Völker. — Zudem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gefinnung heraus und möchten aus tiefstem Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben.“

Wir kennen daher auch nicht den Begriff des Germanifizierens.“

Die geistige Mentalität des vergangenen Jahrhunderts, aus der heraus man glaubte, vielmehr aus Polen und Frankreich Deutsche zu machen, ist uns genau so fremd, wie wir uns selbstverständlich gegen jeden unangelegten Versuch wenden. Wir sehen die europäischen Nationen um uns als gegebene Tatsachen.“

Klar und eindeutig geht aus diesen Worten hervor, daß das im Deutschen Reich vereinte Volk und seine Staatsführung sich

jeder imperialistischen Politik enthalten

wollen. — Die Träger und Führer des nationalsozialistischen Staates haben in der klaren Erkenntnis, daß die Grundlagen des Deutschen Reiches im Volkstum wurzeln, dem Volkstum für das Deutschtum im Ausland die Möglichkeit gegeben, in großzügiger Weise an der Erziehung des gesamten deutschen Volkes und vor allem der deutschen Jugend zu volksbewußtem Handeln und Denken mitzuwirken.“

In wenigen Monaten wird das deutsche Volk an der Saar vor der ganzen Welt sein Bekenntnis zum deutschen Vaterland ablegen.

Klar und offen soll dieses Saardeutschtum zeigen, daß es aus seinem tausendjährigen Deutschtum kein Handelsgeschäft machen läßt, und daß es nicht bereit ist, sich aus strategischen oder geschäftlichen Gründen hin- und herzuschieben zu lassen! So mögen unsere Grüße über die Grenzen des Landes hinwegdringen und Völk. deutscher Volkstumsangehörigkeit sein. Es lebe das deutsche Volk an der Saar und sein Kampf um Freiheit und Recht!

Der Pfingstsonntag in Trier.

Kaum waren die letzten Klänge des Horst-Wessel-Liedes nach der völk. Kundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz am Samstagsabend in Mainz verhallt, als der ungeheure Apparat der Pressestelle des Völk. in Lastwagen verpackt, abrollte, als zahlreiche Journalisten in Autos durch die Nacht dem neuen Tagungsort Trier entgegenzogen.

Im Morgengrauen erreichte man Trier, dessen Straßen und Gassen mit einem Wald von Fahnen des Dritten Reichs, der alten, rühmreichen schwarzweißroten Fahne und der blauen Völk.-Wimpel überfüllt waren.

Am Sonntagmorgen über dem Mostfaktal und über den grünen Hügeln hängen und riesen die Andächtigen in die Kirchen. Die

Stunde der Jugend,

die traditionsgemäß am Pfingstsonntagvormittag stattfindet, wurde diesmal im Freien abgehalten, und zwar auf dem Sportplatz Weiphaus. Dr. Schöngeneck begrüßte die Teilnehmer, die aus allen Gauen gekommen waren.